

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 25. Februar 1955

Nummer 8

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Lage der Kohlenwirtschaft auf dem gemeinsamen Markt im Jahre 1954

Die Steinkohlenförderung der Montanunion erreichte im Jahre 1954 242 Mill. t. Sie überschritt damit das Vorjahresergebnis um rd. 5 Mill. t, d. h. um 2 vH. Dies ist ein neuer Höchststand seit Errichtung des gemeinsamen Marktes. In den einzelnen an der Gemeinschaft beteiligten Ländern hat sich die Förderung im letzten Jahr unterschiedlich entwickelt. Einer Steigerung der Steinkohlenförderung um 2,9 vH in der Bundesrepublik Deutschland, um 3,5 vH in Frankreich und um 2,4 vH im Saargebiet steht ein Rückgang um 2,7 vH in Belgien, um 1,8 vH in den Niederlanden und um 4,9 vH in Italien gegenüber.

Im Gegensatz zur Steinkohlenförderung ist die Gesamterzeugung von Steinkohlenkoks in den Ländern der Gemeinschaft im Jahre 1954 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mill. t zurückgegangen. Insgesamt erreichte sie mit 59,7 Mill. t 97 vH des entsprechenden Vorjahresstandes. Dabei verminderte sich die Kokserzeugung in Westdeutschland — dem Hauptkokslieferanten der Montanunion — um 2,9 Mill. t, d. h. um 7,6 vH, dagegen stieg sie in den übrigen Ländern der Gemeinschaft mit insgesamt 1,1 Mill. t leicht an.

Die Kohle- und Koks-Einfuhren aus Ländern außerhalb der Montanunion haben sich etwa auf dem Niveau von 1953 gehalten. Bis Ende Dezember 1954 wurden schätzungsweise 13,5 Mill. t Steinkohle gegenüber 13,8 Mill. t im Vorjahr importiert. Allerdings ist im letzten Jahr der Anteil der Lieferungen Amerikas an den Gesamtlieferungen zugunsten der Bezüge aus anderen Ländern zurückgegangen. Die Kohleimporte aus den USA verringerten sich infolge höherer Kohleeinfuhrpreise gegenüber dem Vorjahr um 13,1 vH. Dagegen nahmen die Käufe aus anderen Lieferländern um 11 vH zu. Bis Ende September 1954 sind z. B. die Importe aus Großbritannien um 7,6 vH, aus Polen um 20,4 vH, aus der Sowjetunion um 84,4 vH und aus sonstigen Ländern um 11,7 vH gestiegen. Die sowjeti-

schen Kohlenlieferungen in den Bereich der Montanunion, die in den ersten neun Monaten des Jahres 1953 nur 262 000 t betrugen, erreichten von Januar bis September 1954 knapp eine halbe Million Tonnen. Hiervon erhielt Frankreich rd. 300 000 t, die Niederlande 91 000 t, Italien 45 000 t und Belgien 31 000 t.

Während die Einfuhrmenge gegenüber 1953 trotz veränderter Bedeutung der einzelnen Bezugsländer insgesamt stagnierte, erreichte die Ausfuhr von Steinkohle nach dritten Ländern bis Ende 1954 rd. 8 Mill. t gegenüber 5,9 Mill. t im Vorjahr. Dies entspricht einer Zunahme von 13 vH. Im dritten und vierten Quartal 1954 hat sich die Kohlenausfuhr der Montanunion besonders kräftig belebt. Mit einer Gesamtausfuhr von rd. 3 Mill. t Steinkohle im vierten Vierteljahr 1954 übertraf sie den Vierteljahresdurchschnitt 1953 sogar um das Doppelte. Innerhalb der Gemeinschaft hat sich der belgische Steinkohlenexport im vierten Vierteljahr 1954 gegenüber dem Vierteljahresdurchschnitt 1953 verfünffacht, der westdeutsche lag um 41 vH und der saarländische Steinkohlenexport um 39 vH über dem Vierteljahresdurchschnitt des Vorjahres. Eine beträchtliche Zunahme erfuhren dabei die Steinkohlenlieferungen Deutschlands und Belgiens nach Großbritannien und in die Schweiz, während die Exporte nach Schweden, Dänemark und Österreich infolge starker polnischer und amerikanischer Kohlenkonkurrenz etwas zurückgingen. Bei den Lieferungen an die skandinavischen Länder kann allerdings in Anbetracht der vor kurzem wieder erhöhten polnischen Preisforderungen mit einem zunehmenden Export von Kohle aus der Gemeinschaft gerechnet werden. Dies dürfte sich jedoch erst im Laufe des Jahres 1955 auswirken.

Abnehmende Haldenbestände

Die rückläufige Entwicklung des Kohlenverbrauchs, die für den Kohlenmarkt der Gemein-

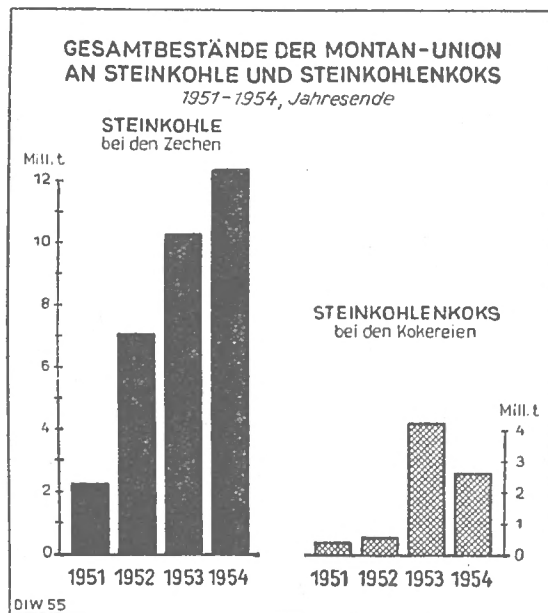
**Die Steinkohlenwirtschaft
der Montan-Union in den Jahren 1953 und 1954**
Nach Angaben der Hohen Behörde; in 1000 t

Zeit	Bundes- republik Deutsch- land	Bel- gien- Luxem- burg ¹⁾	Frank- reich	Saar	Italien	Nier- der- lande	Gemein- schaft insges.
Förderung							
1953	124472	30059	52588	16419	1126	12297	236961
1954	128035	29249	54406	16817	1073	12071	241651
1953 1. Vj.	31754	7760	14439	4271	296	3167	61687
2. "	29428	7633	12864	3912	278	3002	57117
3. "	31414	6971	11132	4073	292	3077	56959
4. "	31876	7695	14153	4163	260	3051	61198
1954 1. Vj.	32538	7672	14422	4343	288	3008	62271
2. "	29832	7223	12887	3919	263	2919	57043
3. "	32631	6823	13055	4275	269	3101	60154
4. "	33035	7529	14040	4282	253	3042	62181
Binnenaustausch²⁾							
1953	10285	3583	1509	7777	—	252	23406
1954 ³⁾	12384	3990	1537	7659	—	929	26499
1953 1. Vj.	2320	583	328	1979	—	17	5227
2. "	2402	869	446	1859	—	6	5573
3. "	2781	1127	317	1814	—	88	6127
4. "	2782	1013	418	2125	—	141	6479
1954 1. Vj.	2877	905	403	2197	—	176	6558
2. "	3039	1023	342	1736	—	211	6351
3. "	3450	932	362	1766	—	315	6825
4. " ³⁾	3018	1130	430	1960	—	227	6765
Einfuhr aus dritten Ländern							
1953	5045	1140	1614	—	4158	1801	13758
1954 ³⁾	3883	884	2194	—	4416	2162	13539
1953 1. Vj.	1460	157	713	—	1215	370	3915
2. "	1181	229	320	—	867	490	3087
3. "	1151	340	272	—	917	307	2987
4. "	1253	414	309	—	1159	634	3769
1954 1. Vj.	1003	207	547	—	1175	440	3372
2. "	1048	205	514	—	1205	515	3487
3. "	1004	247	591	—	898	545	3285
4. " ³⁾	828	225	542	—	1138	662	3395
Einfuhr aus den USA							
1953	3420	664	289	—	1592	700	6665
1954 ³⁾	1811	264	44	—	2420	1255	5794
1953 1. Vj.	1152	71	240	—	451	128	2042
2. "	819	130	49	—	296	99	1393
3. "	756	224	—	—	317	133	1430
4. "	693	239	—	—	528	340	1800
1954 1. Vj.	468	62	3	—	519	225	1277
2. "	518	53	12	—	650	302	1535
3. "	543	101	23	—	500	324	1491
4. " ³⁾	282	48	6	—	751	404	1491
Ausfuhr nach dritten Ländern							
1953	3261	583	877	1095	—	50	5866
1954 ³⁾	3754	1410	1217	1232	—	109	7722
1953 1. Vj.	776	66	236	233	—	7	1318
2. "	743	81	192	211	—	13	1240
3. "	861	271	212	337	—	18	1699
4. "	881	165	237	314	—	12	1609
1954 1. Vj.	721	64	215	239	—	14	1253
2. "	862	155	198	206	—	33	1454
3. "	1021	466	351	405	—	36	2279
4. " ³⁾	1150	725	453	382	—	26	2736

¹⁾ Luxemburg hat nur unbedeutende Einfuhren aus dritten Ländern ausgewiesen. — ²⁾ Lieferungen der Länder der Gemeinschaft an andere Länder der Gemeinschaft. — ³⁾ Vorläufig.

schaft im Jahre 1953 kennzeichnend war¹⁾, hielt bis zum Hochsommer 1954 an und hatte ein weiteres Anwachsen der Haldenbestände an Steinkohle in Frankreich und Belgien sowie eine

Zunahme der Koks-vorräte in Deutschland zur Folge. Ende August 1954 erreichten die Haldenbestände in den Ländern der Gemeinschaft 1954 mit 15 Mill. t Steinkohle und 3,9 Mill. t Koks einen neuen Rekordstand. Rund 51 vH (7,6 Mill. t) der Steinkohlenvorräte lagen damals auf französischen, 27 vH (4,1 Mill. t) auf belgischen und der Rest (3,3 Mill. t) auf deutschen, niederländischen und saarländischen Zechen. Von den gesamten Koksbeständen der Montanunion in Höhe von 3,4 Mill. t befanden sich rund 80 vH bei den deutschen Kokereien.



Erst mit der Wiederbelebung der Eisen- und Stahlproduktion und den zunehmenden Kohlenbezügen anderer Großverbraucher — der Industrie ohne Eisen- und Stahlproduktion, der Elektrizitätswerke, der Eisenbahn und des Hausbrandes — in den Ländern der Gemeinschaft gingen die Bestände an Steinkohle und Koks langsam zurück. In Deutschland sanken die Steinkohlenbestände bis Ende Dezember auf 0,7 Mill. t, in Belgien auf 2,8 Mill. t. Nur in Frankreich stiegen sie infolge des stärkeren Vordringens von Heizöl weiter auf 7,8 Mill. t an. Allerdings handelt es sich bei den französischen und zum Teil auch bei den belgischen Kohlenbeständen größtenteils um minderwertige und daher schwer absetzbare Kohlensorten. Die Koksbestände der deutschen Kokereien sanken bis Dezember 1954 auf rd. 2 Mill. t. In Westdeutschland und in Belgien ist inzwischen bei einzelnen Kohlenarten und -sorten (z. B. Anthrazit und Eierbriketts für Hausbrand, Hochofenkoks, Brechkoks) bereits eine gewisse Verknappung eingetreten.

Verschiedene preispolitische Maßnahmen der Hohen Behörde haben die Absatzbelebung auf den Kohlenmärkten der Länder der Montanunion unterstützt. Die Hohe Behörde billigte u. a. den deutschen Kokereien Ende August vergangenen Jahres eine Preissenkung für Lager-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 49/1953.

koks (Brechkoks) um 15,— DM/t zu, soweit eine Abnahme über die normalen Abrufe hinaus erfolgte; diese im Interesse des Abbaues der deutschen Kokshalden gewährte Preisvergünstigung ist bis Ende März 1955 befristet. Dem belgischen Kohlenbergbau gewährte die Hohe Behörde Preisnachlässe auf die eigenen Listenpreise, so daß u. a. die belgische Stahlindustrie, die es bis dahin vorzog, billigere amerikanische und deutsche Kohle zu verbrauchen, seit August 1954 in stärkerem Maße auf das heimische (Über-)Angebot an Kohle zurückgriff. Die Preisermäßigungen haben auch zu der bereits erwähnten Erhöhung der Nachfrage nach belgischer und deutscher Kohle von Ländern außerhalb der Montanunion beigetragen.

Um den durch die wachsende Konkurrenz des Heizöles empfindlich gehemmten Absatz auf dem französischen Kohlenmarkt zu beleben, ermächtigte die Hohe Behörde erstmalig Ende Juli 1954 die lothringischen und saarländischen Bergwerke, beim Absatz einzelner Kohlenarten in küstennahen Gebieten Preisnachlässe zwischen 500 und 700 ffrs. je Tonne zu gewähren. Aus dem gleichen Grunde wurde Ende 1954 von der französischen Regierung nach langwierigen Verhandlungen mit den Zechen eine Preissenkung für Industriekohle um 3 vH durchgesetzt; gleichzeitig wurden die Preise für Heizöl durch Heraufsetzung der darauf liegenden Steuer um 4 vH erhöht. Als Ausgleich für die Kohlepreissenkung auf dem Inlandsmarkt wurde den Zechen ein staatlicher Zuschuß in Höhe von 6 Mrd. ffrs zugebilligt¹⁾.

Ausblick

Die Ende August 1954 getroffenen preispolitischen Maßnahmen der Hohen Behörde auf dem Kohlesektor (Rabatte und Zonenpreise) haben den Aufschwung der industriellen Tätigkeit in den Ländern der Montanunion unterstützt und infolge des dadurch bedingten höheren Kohlenverbrauchs zum Abbau eines großen Teils der aufgestauten Kohle- und Koksbestände beigetragen. Hierdurch ist jedoch die Verbrauchstendenz auf den Kohlemärkten nicht geändert worden. Sie wird weiterhin durch das Problem der Wettbewerbsfähigkeit der Kohle mit anderen Energiequellen und durch den Exportdruck seitens dritter Länder gekennzeichnet. Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um die Kohle in Zukunft gegenüber den anderen Energiequellen wettbewerbsfähig zu machen, sind zur Zeit Gegenstand eingehender Beratungen der Hohen Behörde.

Bei dem zu erwartenden steigenden Energiebedarf in Westeuropa wird auch weiterhin mit einer Zunahme der Nachfrage nach Kohle ge-

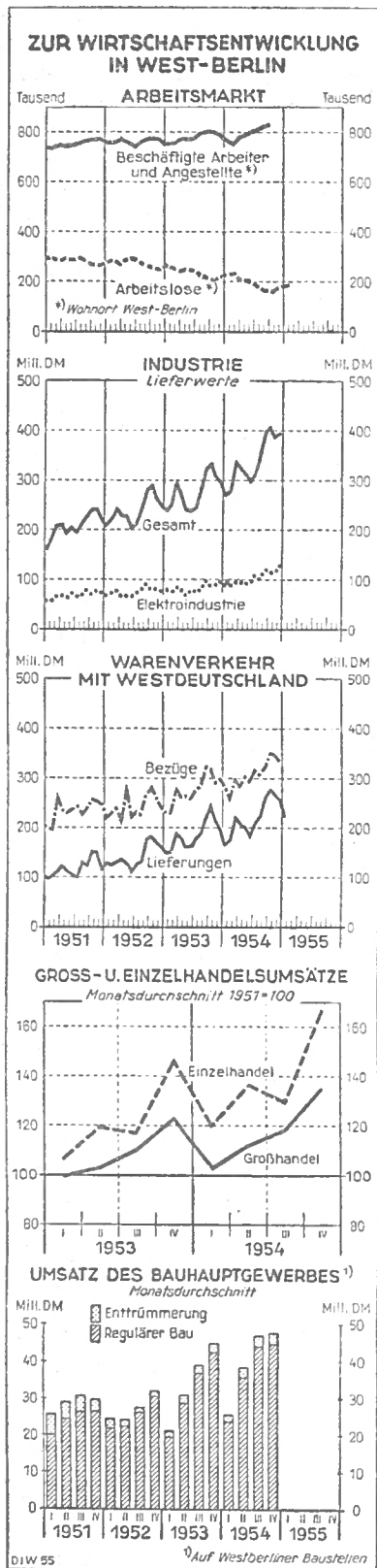
rechnet werden können. Im einzelnen wird allerdings Tempo und Ausmaß der Verbrauchszunahme davon abhängen, ob und inwieweit die Kohle in Zukunft als Teil der Gesamtenergieerarbeitung preislich dem Wettbewerb anderer Energiequellen — besonders des Mineralöls und der Produkte des Raffinierungsprozesses — begegnen kann. Dies gilt nicht nur für die derzeitige Situation in Frankreich, sondern auch für andere westeuropäische Länder, besonders für Belgien, Schweden und die Schweiz. Sollten die Bemühungen der Hohen Behörde um Senkung der Gesteungskosten für Kohle erfolgreich sein, so wird sich dies ebenfalls auch günstig auf die Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Importkohle auswirken. Vor allem würde die amerikanische Kohle, die unter dem Druck der Ölkonzurrenz auf dem heimischen Markt Absatz in Europa sucht, weiter abgedrängt werden können. Britische Exporte in das Gebiet der Montanunion sind angesichts der angespannten Versorgungslage auf dem britischen Markt und Lieferungen von polnischer Kohle sind wegen zu hoher Preisforderungen, zumindest für die nächste Zukunft, nicht in größerem Umfang als bisher zu erwarten. Was schließlich die Verwertung der schwer absetzbaren und minderwertigeren Kohlenarten in Frankreich und Belgien betrifft, so sind bereits erfolgreiche Versuche unternommen worden, dieser durch Umwandlung in Elektrizität und Gas neue wirtschaftliche Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen.

In Anbetracht der Bemühungen der Hohen Behörde um eine Senkung der Gesteungskosten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Kohle hat die Ankündigung des Ruhrbergbaues, in Luxemburg eine Erhöhung des Preises um 2,50 DM je Tonne absatzfähige Kohle ab 1. April 1955 zu beantragen, in der breiten Öffentlichkeit Überraschung ausgelöst.

Die westdeutschen Zechen stützen ihren Antrag auf eine von der Hohen Behörde für den Gesamtbereich der Montanunion vorgenommene Untersuchung über die Kosten- und Ertragslage des Kohlenbergbaues. Dabei wurde für die Ruhrzechen ein Defizit von durchschnittlich 5,— DM je Tonne verwertbare Förderung errechnet. Einzelheiten über diese Enquête sowie eine klare Stellungnahme der Hohen Behörde zu den erhöhten Preisforderungen liegen bisher noch nicht vor. Unabhängig von den Ergebnissen eines Kostenvergleichs sollte allerdings in der gegenwärtigen konjunkturellen Situation sehr genau geprüft werden, wie sich eine Anhebung der Kohlenpreise auf die gesamte Wirtschaft der betroffenen Länder auswirken wird. Es könnten u. U. nicht nur unerwünschte Auftriebstendenzen auf das Preisniveau übergreifen, sondern ein höherer Preis für Ruhrkohle könnte auch die Wettbewerbsfähigkeit am Brennstoff- und Energiemarkt weiter verschlechtern.

¹⁾ Ende Dezember 1954 kam ein Abkommen zwischen den Charbonnages de France und dem Verband der französischen Petroleumindustrie zustande, in dem sich die Petroleumindustrie verpflichtet, den Verkauf von Heizöl im Jahre 1955 auf dem Stand des Vorjahrs (7,2 bis 7,3 Mill. t) zu belassen.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Februar 1955



Die zu Beginn des Jahres eintretende saisonübliche Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit wurde durch den Frosteinbruch Anfang Januar verstärkt. Die Zahl der Arbeitslosen (einschließlich Heimarbeiter) stieg bis Ende Januar dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um weitere 5 300 auf 187 400 Personen an. Die Bekleidungsindustrie konnte zwar im Zuge der beginnenden Frühjahrssaison eine beträchtliche Zahl von Arbeitskräften einstellen; dieser Zugang reichte jedoch nicht aus, um die in den Bau- und anderen Außenberufen sowie auch im Notstandsprogramm zahlreich vorgenommenen Entlassungen auszugleichen.

Der ebenfalls saisonbedingte Rückgang der Industrieproduktion im Dezember 1954 war geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Obwohl die Produktionsgüterindustrien im gleichen Monat mit 79 vH von 1936 den bisher höchsten Erzeugungsstand seit Kriegsende erzielten, konnte im Jahresdurchschnitt das Produktionsniveau dieser Industriegruppen erst 64 vH von 1936 erreichen. Demgegenüber kamen die Verbrauchsgüterindustrien im ganzen im Durchschnitt des Jahres 1954 mit 97 vH dem Produktionsstand von 1936 sehr nahe.

In der gesamten Industrie (ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie) wurde 1954 eine Produktionssteigerung von 23 vH gegenüber 1953 erzielt, wodurch im laufenden Jahre ein durchschnittliches Produktionsniveau von 74 vH (1936 = 100) erreicht wurde.

In den einzelnen Industriezweigen verlief die Entwicklung uneinheitlich. Den stärksten Fortschritt mit 52 vH erreichte die Holzverarbeitende Industrie und die papierverarbeitende Industrie mit 35 vH. Es folgen die Elektrotechnik mit 29 vH sowie Eisen- und Metallwaren mit 26 vH. Die Fortschrittsrate der übrigen Zweige lag unter jener der gesamten Industrie.

Nach dem vom DIW berechneten Index der Bauproduktion erhöhte sich die Westberliner Bauleistung im abgelaufenen Jahre gegenüber 1953 um rd. 15 vH. An dieser Zunahme war die Vermehrung der Zahl der Arbeitsstunden mit 10 vH und die Steigerung der Effizienz — der Produktionsleistung je Arbeitsstunde — mit 5 vH beteiligt.

Die Umsätze des Großhandels in West-Berlin sind — nach den Meßziffern des Statistischen Landesamts — im Jahr 1954 um 7 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Von den drei Hauptgruppen weist der Großhandel mit industriellen Rohstoffen und Halbwerten mit 19 vH den stärksten Zuwachs auf. Auch bei den industriellen Fertigwaren lag er mit 11 vH noch erheblich über dem Gesamtdurchschnitt, während der Großhandel mit Lebensmitteln und Genußwaren nur eine geringfügige Umsatzausweitung von 2 vH erzielte.

Die Steigerung der Umsatzwerte im Westberliner Einzelhandel bezifferte sich im Jahr 1954 auf 13 vH gegenüber 1953. Besonderen Einfluß auf die Umsatzentwicklung übten im abgelaufenen Jahr vor allem die sich auch in West-Berlin klar abzeichnenden Verbrauchsverlagerungen zugunsten von Artikeln des gehobenen Bedarfs und besserer Qualität aus, ein Vorgang, der sich deutlich in der relativ hohen Zuwachsrate der Gruppen „Hausrat und Wohnbedarf“ (+ 13 vH) und „Maschinen, Fahrräder und Kraftfahrzeuge“ (+ 21 vH) widerspiegelt. Demgegenüber blieb die Umsatzsteigerung im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel sowie der Bekleidung hinter jener des gesamten Einzelhandels nicht unerheblich zurück.

Die Umsätze des Groß- und Einzelhandels in West-Berlin
(Meßziffern (Monatsdurchschnitt 1951 = 100))

	1953	1954	
	1951 = 100	1953 = 100	1954 = 100
Großhandel, gesamt	109	117	107
darunter:			
Lebensmittel und Genußwaren	101	103	102
Industr. Rohstoffe und Halbwerten	124	147	119
Industr. Fertigwaren	115	128	111
Einzelhandel, gesamt	122	138	113
darunter Fachgeschäfte für:			
Nahrungs- und Genußmittel	126	136	108
Bekleidung und Wäsche	96	105	109
Hausrat und Wohnbedarf	121	137	113

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1953			1954												
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage:			27	24,1	25	24,8	24	27	24	24	24	27	26	26	26	24,7	26	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit																		
Beschäftigte 1)	BRD	1000	E	.	.	15597	.	.	15758	.	.	16500	.	.	16831	.	.	16516
darunter weibliche 2)	W-B	vH	"	785	778	761	746	736	765	.	.	789	.	.	816	.	.	.
	BRD	"	"	.	.	32,2	.	.	32,0	.	.	31,8	.	.	31,9	.	.	32,5
	W-B	"	"	41,7	41,7	41,8	42,6	43,0	41,8	.	.	41,4	.	.	41,6	.	.	.
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern 2)	BRD	1000	"	964	1121	1525	1990	2042	1427	1268	1102	1008	934	879	823	821	948	1288
	W-B	"	"	206	210	223	228	233	202	205	198	191	175	164	160	156	170	177
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 3)	BRD	vH	"	5,7	6,6	8,9	11,6	11,9	8,3	7,3	6,3	5,8	5,3	5,0	4,7	4,6	5,3	7,2
	W-B	"	"	20,8	21,3	22,7	23,4	24,1	20,9	21,2	20,4	19,5	17,9	16,8	16,4	16,0	17,4	.
Unterstützte Arbeitslose 4)	BRD	1000	"	806	912	1227	1683	1829	1277	1079	951	873	804	738	690	685	746	1012
	W-B	"	"	147	153	167	173	181	154	154	146	143	130	115	110	109	118	136
Arbeitsunfähige Kranke 5)	BRD	"	"	557	519	515	639	627	551	501	496	497	507	514	545	567	544	.
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	"	"	"	119	88	69	94	118	158	143	143	153	152	156	166	154	124	99
	W-B	"	"	2,6	2,0	1,4	2,0	2,1	2,4	2,3	2,5	2,7	3,4	3,2	3,3	3,0	2,7	2,1
Beschäftigung d. Industrie 6)																		
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	5909,0	5892,4	5811,0	5785,1	5793,7	5868,5	5970,3	6041,3	6079,4	6124,1	6181,8	6219,0	6242,0	6252,4	6187,1
dar.: Bergbau	"	"	"	672,4	670,8	667,5	665,7	664,6	664,0	675,0	681,5	674,4	670,8	671,1	669,8	667,3	665,6	663,9
Steine und Erden	"	"	"	242,8	232,3	213,6	188,2	182,2	220,7	239,9	250,6	254,7	256,7	258,2	257,8	251,0	243,5	226,7
Eisen und Stahl	"	"	"	202,8	201,8	201,3	200,7	200,3	200,3	202,7	203,5	204,6	206,2	208,7	209,0	209,2	210,5	211,0
NE-Metalle	"	"	"	62,3	62,8	62,8	63,0	63,6	64,5	65,8	66,4	67,0	67,9	68,7	69,1	69,4	69,8	69,8
Stahlbau	"	"	"	139,5	138,8	136,7	136,4	135,2	136,0	139,9	142,1	143,6	145,7	148,5	149,8	150,5	150,7	149,6
Maschinenbau	"	"	"	592,1	592,1	590,9	592,0	594,3	599,8	614,8	621,9	626,7	631,7	637,3	640,5	641,8	646,0	648,0
Fahrzeugbau	"	"	"	233,7	232,5	232,3	238,8	241,5	244,7	247,3	249,5	251,5	252,4	253,1	252,6	252,5	254,0	253,9
Schiffbau	"	"	"	72,7	71,7	71,2	71,3	71,7	72,7	74,5	74,9	75,3	76,1	76,5	76,3	75,7	75,2	75,3
Elektrotechnik	"	"	"	361,4	362,6	359,6	362,5	365,4	368,7	374,8	382,2	389,5	398,4	406,8	412,2	416,2	420,8	418,5
Feinmechanik und Optik	"	"	"	108,6	108,5	108,5	108,8	109,3	110,5	112,0	113,6	114,7	115,1	116,2	117,0	117,6	118,7	118,6
Eisen-, Blech- u. Metall- waren	"	"	"	277,8	278,4	276,4	279,5	281,5	284,4	291,4	295,1	298,6	300,5	302,8	304,7	307,0	309,4	306,9
Chemie	"	"	"	321,8	322,9	321,5	323,9	326,5	330,7	334,1	335,6	337,3	340,3	342,9	343,6	343,8	344,7	343,3
Holzverarbeitung	"	"	"	192,1	192,9	189,6	190,8	190,3	191,5	193,8	196,1	198,4	200,3	202,2	204,9	206,5	207,1	203,8
Textil	"	"	"	611,7	611,5	604,4	601,3	599,7	598,8	603,9	605,2	606,0	607,8	611,1	613,0	615,5	615,7	608,7
Bekleidung	"	"	"	275,3	273,8	267,0	269,5	271,4	275,2	280,3	280,5	278,0	276,5	279,4	282,4	284,1	283,6	278,6
Nahrungsmittel	"	"	"	281,1	275,8	256,3	246,1	245,7	244,6	240,9	250,3	256,5	265,1	273,5	283,2	293,9	291,0	272,5
Genußmittel	"	"	"	139,5	139,6	138,6	137,2	136,8	136,0	136,1	137,1	137,9	138,2	138,8	138,7	138,8	139,2	138,5
Beschäftigte, gesamte Industrie	"	1949 = 100	"	129,9	129,5	127,7	126,5	126,7	128,3	130,5	132,1	132,9	133,9	135,2	136,0	136,5	136,7	135,3
Produktionsgüterind.	"	"	"	133,0	133,0	131,7	130,9	131,2	133,6	136,5	138,3	139,3	140,3	141,5	142,0	142,0	142,5	141,7
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	122,4	122,1	119,4	117,6	117,6	117,9	118,8	119,9	120,5	121,4	122,8	124,2	125,6	125,4	122,9
Darunter Arbeiter 7)																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	4956,7	4938,2	4856,7	4825,5	4830,9	4901,3	4987,4	5051,7	5086,9	5127,3	5178,1	5211,3	5230,9	5237,7	.
	"	1949 = 100	"	129,0	128,5	126,4	125,0	125,1	126,9	129,1	130,8	131,7	132,7	134,0	134,9	135,4	135,6	.
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	132,1	131,5	130,0	128,8	129,0	131,7	134,7	136,7	137,8	138,9	140,0	140,5	140,5	140,9	.
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	122,9	122,6	119,4	117,5	117,5	117,8	118,6	119,7	120,3	121,3	122,9	124,5	125,9	125,8	.
Geleistete Arbeiterstunden																		
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	1000,7	950,5	947,2	890,3	865,1	959,7	930,6	934,9	933,5	978,4	946,4	1008,6	1023,5	1018,5	1026,9
	"	1949 = 100	"	142,0	134,9	134,4	126,3	122,7	136,1	132,0	132,6	132,4	138,8	134,3	143,1	145,2	144,5	145,7
Produktionsgüterindustrien	"	"	"	144,5	137,1	137,7	131,5	127,1	141,9	138,0	139,4	140,4	147,8	140,6	148,6	150,6	149,8	152,2
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	132,8	126,3	130,3	118,7	116,5	127,6	123,0	122,2	119,7	124,2	124,5	134,9	137,2	136,6	135,7
Tägliche Arbeitszeit 8)																		
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,48	7,99	7,80	7,44	7,46	7,25	7,77	7,71	7,65	7,07	7,03	7,44	7,53	7,87	.
	"	1949 = 100	"	104,5	111,6	108,9	104,4	104,7	101,8	109,1	108,3	107,5	99,3	98,7	104,5	105,8	110,6	.
Produktionsgüterindustrien	"	Std.	"	7,44	7,95	7,78	7,51	7,49	7,28	7,79	7,75	7,75	7,20	7,05	7,43	7,53	7,86	.
	"	1949 = 100	"	104,9	112,1	109,7	106,6	106,3	103,3	110,5	109,9	109,9	102,1	100,0	103,4	106,8	111,5	.
Verbrauchsgüterindustrien	"	Std.	"	7,55	8,07	7,84	7,30	7,41	7,19	7,74	7,62	7,43	6,80	6,99	7,48	7,52	7,89	.
	"	1949 = 100	"	105,7	113,0	109,8	102,5	104,0	100,9	108,6	106,9	104,2	95,4	98,1	105,0	105,6	110,8	.
Industr.Arbeitsproduktivität 9)																		
je Beschäftigten	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	146,3	153,0	146,9	137,0	141,3	143,0	145,7	148,8	148,0	141,6	139,4	155,2	155,1	163,1	.
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	141,0	148,0	143,7	138,6	144,9	146,8	149,6	153,4	153,2	146,9	141,9	155,3	156,9	163,5	157,7
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	160,5	163,0	149,5	147,4	152,5	151,0	149,5	149,5	138,5	137,7	144,9	159,7	157,0	162,3	.
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	153,7	165,0	164,3	119,0	111,8	117,1	126,5	128,6	138,2	122,3	121,4	124,7	150,0	164,3	162,3
je Arbeiterstunde	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	141,4	138,6	136,6	133,2	137,0	142,4	135,4	139,2	139,5	144,4	142,9	150,1	148,4	149,2	.
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	138,1	135,8	134,8	134,3	140,8	146,4	139,3	143,3	143,1	147,7	145,5	151,3	150,8	150,6	149,6
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	151,5	144,0	137,7	144,2	146,3	149,0	137,2	139,5	134,4	145,4	149,0	151,5	148,7	146,6	.
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	145,8	147,4	145,8	117,3	111,0	120,7	121,1	124,0	128,8	126,5	121,2	121,6	142,8	148,2	147,7
Stundenverdienste d. Arbeiter																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	.	163,4	.	.	162,7	.	.	165,6							

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1953		1954												1955
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Anzahl der Werktage:			24	24	25	24	27	24	24	24	27	26	26	27	25	26	25
Zentralbank																	
Überweisungen 1) nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	431,9	445,0	510,4	497,2	606,6	638,2	535,6	638,6	585,7	618,7	606,4	619,4	612,2	.
von	"	"	E	305,3	374,6	423,1	435,4	549,6	511,8	435,9	474,5	493,8	455,0	433,8	503,2	520,8	.
Guthaben bei BDL	"	"	"	128,4	123,1	85,3	114,7	162,1	150,8	194,5	131,4	201,9	184,4	106,8	81,4	121,5	.
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	640	664	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wechselkurse3)	W-B	DM - Ost	D	4,51	4,46	4,18	4,17	4,26	4,44	4,71	4,65	4,68	4,85	4,62	4,52	4,60	4,63
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	107,2	113,3	102,2	100,4	96,5	85,0	107,4	109,3	93,0	111,7	111,7	100,5	130,4	129,7
davon Umsatzsteuer	"	"	"	25,1	23,4	32,9	21,4	20,7	25,4	24,0	23,6	26,0	24,7	24,0	27,9	27,8	26,7
GARIOA-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	15,0	—	45,2	15,4	15,0	38,8	—	14,0	18,0	.
ECA-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.
Bundeshilfe 4)	"	"	"	82,0	92,9	72,6	94,7	118,6	134,6	83,9	112,2	111,6	112,8	95,1	87,7	90,1	.
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	125,0	134,4	141,4	146,8	152,5	157,0	160,9	165,6	169,5	173,6	179,8	184,7	191,2	.
Kreditsicherheit																	
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	49	34	73	48	61	46	44	48	56	57	45	45	52	49
Eröffnete Konkurse	"	"	"	9	7	5	7	13	6	9	8	4	15	10	7	15	—
Lebenshaltungskosten-Index5)																	
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	156,5	156,3	156,1	155,9	156,0	155,0	154,6	155,1	157,0	157,3	157,2	157,7	157,9	157,7
davon Ernährung	"	"	"	177,0	176,4	176,9	176,1	176,5	173,8	173,0	174,3	179,0	179,7	179,4	180,9	181,2	180,4
Hausrat	"	"	"	176,8	176,0	175,7	175,3	173,8	173,7	173,5	173,3	172,7	172,2	172,1	172,2	172,7	173,5
Bekleidung	"	"	"	175,7	175,3	175,3	174,8	173,7	173,1	172,9	172,6	172,2	172,6	172,4	171,8	171,9	172,4
Verkehr																	
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	675,9	515,7	434,4	403,5	501,7	634,8	652,6	551,5	495,1	464,2	484,8	568,5	553,2	528,4
Eisenbahn	"	"	"	382,6	220,0	211,8	205,9	198,6	192,0	220,6	184,2	167,1	137,3	157,0	211,4	184,4	180,3
Straße	"	"	"	211,4	199,0	199,1	197,6	233,9	238,8	240,5	213,1	213,6	208,5	224,4	223,4	209,3	209,5
Binnenschiffahrt	"	"	"	81,9	96,7	23,5	—	69,2	204,0	191,5	154,2	114,4	118,4	103,4	133,7	159,5	138,6
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	74,4	69,1	59,5	50,4	72,1	71,1	75,2	73,4	81,0	88,9	88,9	101,5	89,3	81,1
Eisenbahn	"	"	"	18,3	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3	14,4	12,9	14,1	14,8	16,9	19,6	16,1	17,3
Straße	"	"	"	40,5	38,2	36,0	30,9	41,0	39,1	39,9	42,1	47,4	48,2	52,6	53,7	51,5	53,4
Binnenschiffahrt	"	"	"	12,6	11,3	6,6	—	11,4	14,1	18,3	15,6	16,3	23,0	16,3	25,0	18,4	17,7
Luftfracht	"	"	"	3,0	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6	2,8	3,2	2,9	3,1	3,2	3,3	2,7	2,7
Post 6)	"	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aufgegebene Telegramme	"	1000	"	.	329	.	.	290	.	.	329	.	.	345	.	.	337
Aufgegebene Pakete	"	"	"	.	2023	.	.	1481	.	.	1493	.	.	1522	.	.	2204
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	.	57823	.	.	53397	.	.	55217	.	.	56028	.	.	59840
Einzahlungen (DM-West)	"	1000 DM	"	.	516601	.	.	471181	.	.	494021	.	.	508317	.	.	557373
West-Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	291,2	302,1	283,3	256,3	300,5	281,0	304,1	290,6	317,8	303,8	321,0	350,7	347,8	538,0
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt 7)	"	"	"	130,7	131,4	122,5	121,1	141,7	128,4	142,7	137,8	157,4	163,5	179,6	190,0	179,3	185,5
Wert d. Ursprungsbescheinigg.8)	"	"	"	218,1	198,8	163,1	171,5	223,3	210,5	201,8	180,9	209,4	221,8	263,1	280,8	267,8	254,7
Außenhandel																	
Export	W-B	1000 \$	S	7705	11845	9319	7522	9068	8831	7896	8596	9680	9465	10037	9667	9508	10427
"	"	1000 DM	"	32360	49749	39138	31593	38087	37090	33162	36105	40656	39755	42154	40601	39934	43793
Industrieproduktion																	
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	308,9	296,8	268,6	281,7	339,8	325,3	314,0	295,8	314,7	354,0	399,1	407,9	388,4	394,3
Gesamtindex9), arb.-tgl.	"	1936=100	"	70	63	60	65	69	75	72	67	65	75	86	87	85	81
dar. Elektrotechnik	"	"	"	77	78	77	78	75	84	81	82	85	84	100	93	99	107
Maschinenbau	"	"	"	51	56	43	46	49	50	57	57	51	54	59	62	63	65
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	35	32	33	38	36	39	43	43	41	40	45	48	50	49
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	39	38	32	38	39	40	39	43	38	38	43	39	45	43
Stahlbau	"	"	"	90	97	75	60	75	61	78	73	73	86	89	98	92	99
Bekleidung	"	"	"	167	83	94	158	196	206	156	87	77	194	231	264	192	97
Druck	"	"	"	31	30	28	27	34	31	29	29	26	26	29	33	33	35
Papierverarbeitung	"	"	"	106	94	84	82	86	91	93	90	88	97	115	123	135	137
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	133	111	109	106	112	125	126	125	112	122	123	127	135	123
Holzverarbeitung	"	"	"	59	58	43	47	51	58	58	59	57	62	71	79	90	88
Auftragseingang	"	1952=100	"	139	148	122	116	132	141	134	187	132	129	151	147	174	199
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	111,3	126,0	124,0	113,7	112,1	99,7	95,9	88,5	94,8	97,8	106,6	120,7	129,4	145,3
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	27,5	30,0	30,7	29,4	30,3	28,2	27,5	24,3	26,0	26,4	27,0	29,3	29,7	32,1
Baugewerbe 10)																	
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	48697	42173	33648	27687	43466	45956	47962	49121	51448	52936	53152	52741	49159	45780
dar. Arbeiter	"	"	"	43708	37258	28761	22841	38595	40991	42917	44021	46288	47735	47991	47591	44005	40645
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1036	944	592	401	810	978	1027	1031	1108	1133	1137	1141	1062	976
davon Wohnungsbau	"	"	"	470	420	246	159	343	437	490	493	518	525	528	511	460	396
Index der Bauproduktion																	
einschl. Entrümmung	"	1936=100	"	63	56	31	22	41	58	63	64	62	66	66	66	63	54
ausschl.	"	"	"	59	52	28	20	37	55	60	63	60	64	65	65	62	52
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	44039	45767	28581	22262	25579	35275	37547	42259	46680	48583	49607	48270	46307	47630
davon in Westberlin erzielt	"	"	"	42578	43905	27706	21848	24983	34456	36027	44904	45438	47962	49040	47803	45919	47086
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	W-B	1000	E	930	910	898	888	917	925	932	939	949	959	969	.	.	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. Arbeiter und Angestellte 11) . .	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.	.	.
Arbeitslose, insgesamt 11)	"	"	"	792	772	760	750	779	787	794	801	811	821	831	.	.	.
Arbeitslose, insgesamt 11)	"	"	"	213	228	230	235	204	206	200	194	177	165	161	158	173	182
„ in vH der Arbeitnehmer	"	vH	"	21,2	22,8	23,2	23,8	20,7	20,8	20,1	19,5	18,4	17,3	16,2	.	.	.
Sozialversicherung																	
Rentenempfänger	"	1000	"	398	400	400	402	402	400	401	402	403	404	407	407	410	411
Ausgezahlte Renten	"	Mill. DM	"	34,6	33,1	34,5	33,4	33,9	34,1	34,6	34,9	34,6	34,8	35,3	35,4	35,7	42,3